

Friedrich von Schlegel, Dorothea von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Wien, 24.07.1811

Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.d,Nr.189
Blatt-/Seitenzahl	4S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	18,6 x 11,6 cm
Bibliographische Angabe	Friedrich Schlegels Briefe an seinen Bruder August Wilhelm. Hg. v. Oskar Walzel. Berlin 1890, S. 529–531.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-04-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/2358 .

[1] Wien, den 24^{ten} Julius 1811.

Geliebter Freund, Gleich nach Deiner Abreise war das erste was begegnet ist, daß man mir allerley Besorgnisse einflößen wollte, der Weg von *Insbruck* nach der Schweiz sei sehr unwegsam und schwierig, so daß aus dem Wagenherrlichen als welcher Du zuletzt hier auftratst leicht ein Wangebrochener werden möchte. Desto begieriger sehe ich desfalls den ersten Nachrichten von Deiner glücklichen Ankunft entgegen. Gleich nach Deiner Abreise habe ich mich, um die große Lücke in etwas auszufüllen, und zugleich auch um mit etwas beschäftigt zu seyn, was uns gemeinsam lieb ist, wieder an die *Niebelungische* Untersuchung gegeben. – Grimms *altdänische Lieder* haben meine Erwartung nicht befriedigt. Die eigentlich dänischen sind, obwohl sie treu übersetzt scheinen, oftmals sogar etwas *wunderhörnern*. Diese eigne Gattung von halbverrückten Volksliedern [2] mag in allen protestantischen Ländern seit der Reformation und nach dem Untergang der alten großen Nationalgedichte entstanden seyn. Die wenigen auf *Niebelungische* Mythologie sich beziehenden in Grimms Sammlung scheinen mir ein äußerst später, verworrener und wenig erfreulicher Nachhall der **Deutschen** *Niebelungen-Lieder* zu seyn. Die *Wolsunga-Saga* muß dagegen in ein göttliches Eisgebirge emporragen. In Grimms Einleitung und Commentar ist mir nur vorzüglich aufgefallen seine ausdrückliche Behauptung eines Umstandes, wonach auch ich Dich schon gefragt. Er sagt nämlich, das Fragment bey *Eccard von Hathubrant* und *Hithibrant* sey **mit Alliterationen** wie die *altsächsische Harmonie der Evangelien zu München* (sonst zu *Bamberg*). Da die Handschrift des *Eccardschen* Fragments selbst zu *Cassel* befindlich, so kann man sich hierin wohl um so mehr auf sein Urt[3]heil verlassen. Da ich vergessen habe Dir meine Abtheilung der *Niebelungen* aufzuzeichnen, so schreibe ich Dir dieselbe jetzt. Der **zweite** Gesang des 1^{ten} Theils nach meiner Eintheilung beginnt mit der 6^{ten} *Aventüre*, V. 1313 der neuen *Hagenschen* Ausgabe. **Iteneue Mähre** etc. Der dritte Gesang mit der 12^{ten} *Aventüre* V. 2909 vielleicht auch mit der 11^{ten} V. 2773. – Der 2^{te} Gesang des 2^{ten} Theils oder das 5^{te} Buch des Ganzen beginnt mit der 23^{ten} *Aventüre* V. 5561. – Der 3^{te} Gesang des 2^{ten} Theils oder das 6^{te} Buch mit *Aventüre* 28 Vers 6889. Das 7^{te} und letzte Buch mit der 37^{ten} *Aventüre* V. 8641. – Nächstens mehr über diese Gegenstände. Von unsern gemeinschaftlichen Bekannten habe ich nur erst einige wieder gesehen. *Genz* ist nach der Rückkehr aus *Baden* gleich wieder anderswohin aufs Land gegangen. *Collin* hat von neuem das Fieber. Den Tag nach Deiner Abreise speiste ich bey *Metternich*. Er sagte mir auch manche freundliche Aeußerung über die Danksagungen, so ich ihm in Deinem Nahmen machte; ‚er hoffte Dich auch [4] bey einer andern Gelegenheit hier zu sehen‘. Worte, die in seinem Munde gewiß äußerst bedeutend und günstig sind. – Uns geht es auf die alte gewohnte Weise. *Meine Frau* war einige Tage recht ernsthaft unwohl und hatte einen fürchterlichen Magenkrampf. Doch geht es jetzt wieder besser. *Philipp* hat von *Bader* eine recht ähnliche Zeichnung entworfen. Ich benutze die Ruhe und Einsamkeit zum Fleiß so gut als es gehn will. *Meine Leidenschaft* ist jetzt, in der *Donau* kalt zu baden. An die *Staël* schreibe ich gradezu. Eile ja uns recht oft und viel Nachricht zu geben. Ich werde desgleichen thun. Dieß sind nur ein Paar Zeilen im voraus. *Meine Frau* und *Philipp* grüßen herzlich.

Dein Friedr.

Hat unser jüngster **Bruder** den Becher in seinen Säcken gefunden? und wird er nicht wieder kommen und sich bei uns entschuldigen? Grüß Sie Gott tausendmal, ich kann nicht mehr schreiben, bin sehr angegriffen. Dorothea.

Namen

Collin, Heinrich Joseph von
Eckhart, Johann Georg von
Gentz, Friedrich von
Grimm, Wilhelm
Hagen, Friedrich Heinrich von der
Metternich, Klemens Wenzel Nepomuk Lothar von
Schlegel, Dorothea von
Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de
Veit, Philipp

Orte

Baden bei Wien
Bamberg
Innsbruck
Kassel
München
Wien

Werke

Anonymus: Nibelungenlied
Arnim, Achim von; Brentano, Clemens: Des Knaben Wunderhorn
Eckhart, Johann Georg von: Commentarii de rebus Franciae orientalis et episcopatus Wirceburgensis
Grimm, Wilhelm: Altdänische Heldenlieder, Balladen und Märchen, übersetzt von Wilhelm Grimm
Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Der Nibelungen Lied (1807)
Hildebrandslied